

Sitzungsberichte

der

Gesellschaft

Naturforschender Freunde

zu Berlin.

Jahrgang 1933.

BERLIN

In Kommission bei R. Friedländer & Sohn, NW, Karlstr. 11.
1934.

Die Apterygotenfauna der Tschechoslowakei ist ziemlich gut bekannt. Im Jahre 1890 gab H. UZEL (28) ein Verzeichnis der Urinsekten Böhmens heraus, in dem er auch den böhmischen Anteil des Riesengebirges berücksichtigt. STACH (14) erwähnt den von ihm beschriebenen *Machilis hesali* vom Aupatal. Um die Wende des Jahrhunderts erforschte K. ANSOLOV in gründlicher Weise die Collembolen der mährischen Höhlen. Seine Untersuchungen, die in einer Reihe von Aufsätzen niedergelegt sind, ergaben manche neue und interessante Art. In den Jahren 1930—32 sammelte ich im Altvatergebirge Apterygoten (9, 29) und ermittelte 58 Arten.

Die hier vorliegenden DAHL'Schen Proben aus 2 verschiedenen Gebieten der Tschechoslowakei enthalten 11 Spezies von Urinsekten, 10 Collembolen und 1 Diptere, in 270 Exemplaren.

Südtirol.

1763. — 28. 7. 09, Oberbozen am Osthang (1200 m) im Moos
Entombrya muscorum 3 Ex. *Tomoceris minor* 3 Ex.
Tomoceris flavescens 9 "
1764. — 29. 7. 09, Bozen 500 m, Nordwesthang im Moos
Oncyhiurus armatus 1 Ex. *Tomoceris minor* 2 "
Tomoceris juv. 1 "
1766. — 29. 7. 09, Bozen neben den Talfertal 700 m hoch, unter Kastanienlaub
- Lepismachilis notata* 2 Ex. (det. J. STACH, Krakau)
1767. — 30. 7. 09, Unterhalb Kaltern, im Grase unter einem Walnußbaum
- Lepidocyrtus paradoxus* 13 Ex.
1770. — 30. 7. 09, Kalterer See in Schilf
Lepidocyrtus paradoxus 3 Ex.
1772. — 3. 8. 11, Greizerhütte bei Floitenkees 2300 m, unter Steinen
Folsomia quadrioculata 1 Ex. *Orchesella bifasciata* 4 Ex.
Isotoma viridis 2 " " *villosa* 6 "
Lepidocyrtus lanuginosus 3 "
1773. — Ohne Datum, neben den Floitenkees ca. 2300 m an sonnigem Hang unter Steinen
Isotomurus palustris f. prasina 6 Ex. 1 juv.

Die wenigen vorliegenden Proben enthalten 12 Arten (11 Collembolen, 1 Thysanure) in 60 Individuen. Der Felsenpringer *Lepis-*

machilis notata ist nach STACH (4, 16) bereits in Nord- und Südtirol gefunden worden.

Schon vor 45 Jahren hat DALLA TORRE versucht, eine Uebersicht über die in Tirol vorkommenden Apterygoten zu geben (Ferd. Zeitschr. 1888).
 (Schluß folgt.)

Weitere Fische aus dem Toba-See in Sumatra.

Von Ernst Ahl (Zool. Museum Berlin).

Vor einiger Zeit berichtete ich über eine kleine Fische Sammlung aus dem Toba-See in Sumatra (Sitzungsberichte der Gesellschaft naturforschender Freunde 1933, p. 514), die Herr Prof. Dr. THIENEMANN (Plön) dem Zoologischen Museum überwies hatte. Herr Professor Dr. THIENEMANN war so liebenswürdig, eine weitere kleine Fische Sammlung von demselben Fangplatz dem Museum zu überlassen, wofür ihm auch an dieser Stelle bestens gedankt sei. Bemerkenswert ist diese Ausbeute durch das Vorhandensein zweier bisher noch unbekannter Arten, von denen ich die eine, *Clarias thienemanni*, zu Ehren des Einsenders benannt habe. Auch bei dieser Sammlung sind bei allen vorliegenden Exemplaren die einheimischen Namen angegeben.

Clarias batrachus L.

3 junge Exemplare. Einheimischer Namen „Sibahut“.
 Porsea, 16. IV. 1933 leg.

Clarias nieuhofti Cuv. & Val.

1 Exemplar. Einheimischer Namen „itu-itu“. Porsea,
 6. IX. 1933.

Clarias thienemanni n. sp.

Körper langgestreckt. Körperhöhe $6\frac{1}{2}$ —7 mal, Kopf (bis zur Kiemenöffnung) etwa $5\frac{1}{4}$ mal, Kopflänge bis zum Occipitalfortsatz 4 — $4\frac{1}{5}$ mal in der Körperlänge (ohne Schwanz). Die größte Breite befindet sich an den Opercula, fast gleich der Kopflänge (bis zu den Kiemenöffnungen). Augen $11\frac{1}{2}$ —12 mal in der Gesamtkopflänge. Interorbitalraum fast so lang wie die Breite des Maules, deutlich kürzer als der Kopf ohne Schnauze. Occipitalfortsatz dreieckig, die Spitze abgerundet, nicht sehr deutlich, seine Höhe etwa 3 mal in seiner Basis. Occipitalfontanelle um etwa $\frac{1}{3}$ kürzer

als die Frontalfontanellen, der Vorderrand der letzteren bis zu einer Linie reichend, die noch vor dem vorderen Rand oder auf dem vorderen Rand der Augen liegt. Oberseite des Kopfes nahezu glatt. Nasalbartel bis zum Hinterrand der Occipitalfontanelle. Maxillarbartel nicht ganz bis zum Ende der Pectoralen, Mandibularbartel nur wenig kürzer, Mentalbartel bis zu einer Linie durch den Hinterrand der Basis des Pectoralstachels reichend. Abstand zwischen dem Anfang der Dorsalen und dem Occipitalfortsatz etwa $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{1}{2}$ mal in dem Abstand von diesem bis zur Schnauzenspitze enthalten. Dorsale mit einer dicken Haut bekleidet, etwa 48—52, sehr schwer zu zählen. Anale etwa 36—40. Die abgerundete Caudale ist frei von Dorsale und Anale. Ventralia abgerundet, 6, den Anfang der Analen erreichend, $\frac{2}{3}$ der Länge der Pectoralen, etwa $2\frac{1}{2}$ mal im Kopf; Pectoralia abgerundet, 1, 8, so lang wie der postorbitale Teil des Kopfes (bis zu den Kiemenöffnungen), der Stachel stark, $\frac{4}{5}$ des längsten Strahles, der vordere Rand rau oder sehr schwach gesägt. Zähne klein, spitz, Maxillarzähne in zwei breiten Bändern, jedes $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; Mandibularzähne in zwei zusammenhängenden Gruppen, die hinteren äußeren Ecken lateral ausgezogen; Vomerzähne in einem halbmondförmigen Band. Etwa 14—15 Kiemen-dornen, so lang wie oder wenig länger als die Kiemenfäden.

Färbung oben einfarbig schwärzlich; Unterseite des Kopfes und Körpers etwas heller grau; senkrechte Flossen sehr fein heller eingefasst. Barteln schwärzlich, Mentalbarteln etwas heller grau.

Totallänge 205 mm.

Toba-See, Sumatra.

Die Art, die zu Ehren des Herrn Prof. Dr. THIENEMANN (Piön) benannt ist, ist augenscheinlich am nächsten verwandt mit *Clarias leiacanthus* Bleeker, unterscheidet sich jedoch von diesem durch die verschiedenen Maße der Barteln, die mehr nach hinten liegende Frontalfontanelle, die viel niedrigere Zahl der Strahlen der Dorsale und Anale usw.

2 Exemplare, Porsea, Toba-See, Sumatra. Einheimischer Namen „Limbat“.

1 Exemplar, Porsea, Toba-See, Sumatra. Einheimischer Namen „itu-itu“. 6. IX. 1933 leg.

1 Exemplar, Porsea, Toba-See, Sumatra. Einheimischer Namen „Limbat“. VIII. 1933 leg.

Barbus binotatus Cuv. & Val.

2 junge Exemplare, Porsea, Toba-See, Sumatra, 16. IV. 1933 leg. Einheimischer Namen „Ikan Pora-pora“.

4 erwachsene Exemplare, Porsea, Toba-See, Sumatra, 17. IV. 1933 leg. Einheimischer Namen „Laoet tawar, Ikan Hundalap“.

1 erwachsenes Exemplar, Porsea, Toba-See, Sumatra, 16. IV. 1933 leg. Einheimischer Namen „Hundalap“.

Rasbora tobana n. sp.

Körperhöhe $3\frac{2}{3}$ —4 mal in der Körperlänge, $4\frac{2}{3}$ bis wenig über 5 mal in der Totallänge; Kopf $3\frac{2}{3}$ bis fast 4 mal in der Körperlänge, $4\frac{3}{4}$ — $5\frac{1}{3}$ mal in der Totallänge. Auge $2\frac{2}{3}$ bis fast 3 mal in der Kopflänge, deutlich länger als die Schnauze, etwa so groß wie die Breite des fast flachen Interorbitalraumes. Maulspalte absteigend, das vordere Ende fast in einer Höhe mit dem oberen Rand der Pupille, das hintere fast bis unter den vorderen Augenrand reichend. Symphysialknopf des Unterkiefers gut entwickelt. Dorsale 2, 7, ihr Anfang stets etwas näher der Schwanzwurzel als der Schnauzenspitze (etwa in der Mitte zwischen Schwanzwurzel und Augenmitte oder Augenvorderrand), gegenüber der 11.—12. Schuppe der Seitenreihe; etwa 12 Schuppen vor der Dorsalen; hinterer Rand der Dorsalen gerade oder leicht konkav, ihr Anfang hinter den Ventralen, doch näher diesen als dem Anfang der Analen, nur wenig hinter dem Anfang der Ventralen liegend; Höhe der Dorsalen geringer als die des Körpers. Anale 3, 5, konkav, der 3. Strahl am längsten, seine Höhe geringer als die der Dorsalen. Ventralia I, 6—7, nicht oder knapp die Anale erreichend, um etwa einen Augendurchmesser näher der Analen als dem Operculum. Pectoralia I, 14, kürzer als der Kopf (etwa so lang wie der Kopf ohne Schnauze oder wenig länger), ihre Spitze fast oder bis zum Anfang der Ventralia reichend. Caudale bedeutend länger als der Kopf, die längsten Strahlen etwa 2 mal so lang wie die kürzesten. Geringste Höhe des Schwanzstieles nicht ganz 2 mal in seiner Länge enthalten. Schuppen 28—30 in einer Längsreihe, 8 zwischen Dorsale und Ventrale, 7 Schuppenreihen über die Mitte des Schwanzstieles zwischen den Seitenlinien.

Färbung (in Alkohol) oben bräunlich, unten silberweiß; jede Schuppe des Rückens und der Seiten mit einem dunkleren, bräunlichen Querstrich; eine dunkle Längslinie entlang der Mittellinie

des Rückens und des Schwanzstieles; eine ziemlich breite, dunkelbraune Längsbinde vom Kiemendeckel bis zur Schwanzwurzel, mit einer etwas helleren darüber; Unterseite des Schwanzstieles mit einer schwärzlichen Längsbinde, die sich vorne gabelt und beide Seiten der Basis der Afterflosse einnimmt. Alle Flossen farblos durchsichtig gelblichweiß.

Manche Exemplare zeigten noch die Farben oder Spuren von den Farben, die der kleine, reizende Fisch im Leben trägt. Bei diesen Tieren befindet sich über der dunklen Seitenbinde eine leuchtend goldgelbe Längsbinde, der Rücken ist mehr goldbraun, und alle Flossen sind lebhaft goldrot.

Totallänge 36 mm.

Toba-See, Sumatra.

Die neue Art ist am nächsten verwandt mit *Rasbora lateristriata* Bleeker, unterscheidet sich jedoch von dieser Art dadurch, daß das Auge größer ist, die Schnauze kürzer, der Interorbitalraum schmaler, die Pectoralen viel länger und durch andere Merkmale.

48 Exemplare, Porsea, Toba-See, Sumatra, 17. IV. 1933 leg. Einheimischer Namen „Laoet towar, Ikan tiri-tiri, Tiri-tiri“.

10 Exemplare, Porsea, Toba-See, Sumatra, VIII. 1933 leg. Einheimischer Namen „Siboerinsak (= piri-piri)“.

Ophicephalus striatus Bloch.

4 junge Exemplare, Porsea, Toba-See, Sumatra, 16. IV. 1933 leg. Einheimischer Namen „Haruting“.

Beschreibungen zweier neuer Süßwasserfische aus Südamerika.

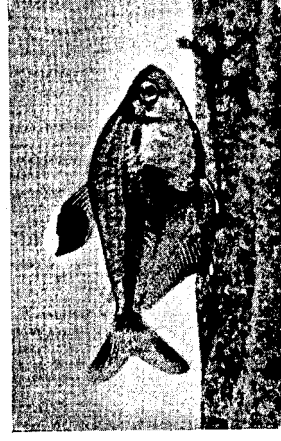
Von Ernst Ahl (Zoolog. Museum Berlin).

Von Herrn SCHREITMÜLLER, Frankfurt a. Main, erhielt das Zoologische Museum Berlin wieder einmal eine Sammlung von Fischen zugestellt, von denen sich zwei Arten als noch unbeschrieben herausstellten. Für die Ueberlassung der Fische sei Herrn SCHREITMÜLLER auch an dieser Stelle bestens gedankt.

Hypessobrycon ornatus n. sp.

Körper seitlich sehr stark zusammengedrückt. Körperhöhe $2\frac{1}{2}$ mal, Kopflänge $3\frac{3}{4}$ —4 mal in der Körperlänge enthalten.

Höhe des Kopfes an der Basis des Occipitalfortsatzes etwa $1\frac{2}{5}$ mal in der größten Körperhöhe. Praeventralgegend mit vollständiger Reihe medianer Schuppen. Praedorsalgegend abgerundet, mit einer vollständigen Reihe von 8 medianen Schuppen, deutlich gekielt. Occipitalfortsatz etwa $3\frac{2}{3}$ —4 mal in dem Abstand zwischen seiner Basis und der Dorsale, von 3 Schuppen gerandet. Auge $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{1}{2}$ mal im Kopf; Interorbitalraum etwas konvex, schmaler als



Hypessobrycon ornatus spec. nov. Oben Männchen, unten Weibchen. Nach lebenden Tieren phot. Paul Wohl, Hamburg.¹⁾

der Augendurchmesser, $2\frac{3}{4}$ —3 mal in der Kopflänge; 2. Suborbitale eine sehr schmale nackte Zone hinten, aber nicht unten frei lassend; 3. Suborbitale sehr klein; Maxillare gleich dem Auge; Mandibulare länger als das Auge, 2 mal im Kopf; Schnauze kurz, Maul groß. Praemaxillare mit 3 schmalen, dreispitzigen Zähnen in der äußeren Reihe und 6 kleineren dreispitzigen in der inneren

¹⁾ Abbildungen aus der „Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde“, Verlag Gustav Wenzel & Sohn, Braunschweig, freundlichst zur Verfügung gestellt.